

Pro ZUKUNFT

Der Navigator durch die aktuellen Zukunftspublikationen

In Zusammenarbeit mit dem **Zentrum für Zukunftsstudien** der FHS Forschung Salzburg

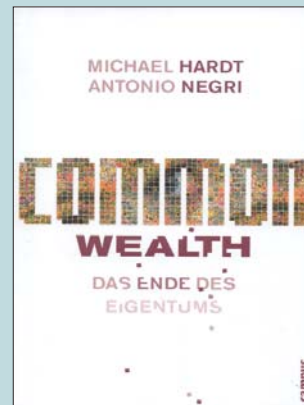
24. JAHRGANG, 2010 | 2

EDITORIAL

Die Potenziale des Gemeinsamen

Die Globalisierung – so beginnen *Michael Hardt* und *Antonio Negri* ihre Studie „*Common Wealth*“⁽¹⁾ – habe „eine Welt ohne Außen“ geschaffen, in der es gelte, nicht nur gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, sondern unser Zusammenleben von Grund auf neu zu organisieren. Wir empfinden diesen Prozess v. a. als Krise, die freilich immer auch auf die Chance zu nachhaltigem Wandel verstanden werden kann. Vor der Küste des Golfs von Mexiko erleben wir derzeit nicht nur eines der größten Umweltdesaster des fossilen Zeitalters, sondern im Zusammenwirken der USA und EU auch Ansätze eines globalisierten Katastrophenschutzes. Konsequenter weiter gedacht, könnte er ein wichtiger Schritt zu einer präventiven Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftspolitik sein, wie sie etwa *Ernst U. von Weizsäcker* mit seinem Plädoyer für eine Effizienzrevolution („Faktor fünf“) auf der Basis gleicher Emissionsrechte für alle bei kontinuierlicher Anhebung der Energiepreise (im Ausmaß der erzielten Effizienzgewinne) zuletzt überzeugend bei den „Salzburger:Zukunft:Dialogen“ propagiert hat. Hardt und Negri, die sich mit ihren Bestsellern „*Empire*“ und „*Multitude*“ als Vordenker der kritischen Linken etabliert haben, gehen freilich einen Schritt weiter. Mit dem nun vorliegenden Werk leisten sie eine fundierte und fulminante Analyse des gegenwärtigen Krisenkomplexes, den sie auf die Erschöpfung der Polarität von Eigentum (Privatbesitz) und Öffentlichkeit (Staatlichkeit) zurückführen. Sie wagen darüber hinaus – und das ist überraschend – eine optimistische Sicht auf das Ende des Kapitalismus und die Entwicklung einer „Demokratie der Multitude“, die auf der „Teilhabe aller am Gemeinsamen“ beruht. Als „Gemeinsames“ verstehen Hardt und Negri nicht etwa nur materielle Güter wie Luft und Wasser, Nahrungs-

mittel und Bodenschätze, sondern „all jene Ergebnisse gesellschaftlicher Produktion, die für die soziale Interaktion ebenso wie für die weitergehende (Re-)Produktion erforderlich sind, also Wissensformen, Sprachen, Codes, Information, Affekte und so weiter.“ (S. 10). Die beiden Autoren durchmessen zu-



nächst die Genese der Republik (als Sachwalterin des Eigentums) und stellen ihr die Multitude als „Herausbildung gesellschaftlicher Subjektivität, als radikal offener und politischer Körper gegenüber“ (S. 54). Sie beleuchten den Zusammenhang von Moderne, Gegenmoderne und skizzieren die über den Widerstand hinausreichende „Altermoder-

Neustart oder weiter wie bisher?

- 50** | Peter H. Grassmann: *BurnOut*
- 54** | *Mythen der Krise*. Hrsg. v. Attac Österreich u. a.
- 55** | Gerhard Scherhorn: *Geld soll dienen, nicht herrschen*
- 58** | Joseph Stiglitz: *Im freien Fall*

Weitere Highlights

- 67** | Ulrike Herrmann: *Hurra, wir dürfen zahlen*
- 71** | Annie Leonard: *The Story of Stuff*

Zukunft in Diskussion

Der britische Ökonom Tim Jackson zu Gast in Wien

Magazin | News

nität“ (z. B. realisiert in Cochabamba, Bolivien). Die Entwicklung eines zunehmend „biopolitischen“ Kapitalismus (gekennzeichnet durch die Präferenz immaterieller Produktion, die Feminisierung der Arbeit und zunehmende Migration) führe – so eine zentrale These – zur Herausbildung des „Gemeinsamen in der Ökonomie“, das sich v. a. in der Metropole manifestiere (S. 165ff.). Die Institutionen „Familie“, „Unternehmen“ und „Nation“ sehen Hardt/Negri dabei als Arenen, in denen die Multitude das Gemeinsame zugleich moduliere, immer aber auch korrumpiere. Ihr Potenzial liege darin, „sich selbst durch Konflikt, Kooperation und Intervention der Singularitäten im Gemeinsamen zu organisieren“ (S. 189). Von der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise ausgehend – ihr widmet sich auch diese Ausgabe ausführlich – werden schließlich Möglichkeiten einer Entwicklung „Jenseits des Kapitals“ in den Blick genommen und die Rolle von Netzwerken als Orte sozialer Innovation und revolutionärer Veränderung hervorgehoben. Hardt und Negri plädieren für ein neues „Tableau economique“ (Qualität der Interaktionen vor Quantitäten), setzen auf „Bildung als soziale und geistige Infrastruktur, um die Fähigkeiten der Multitude voll zu entwickeln“ (S. 317) und einen demokratischen Organisationsprozess in Gang zu setzen, in dem u. a. Glück wieder als politische Kategorie und als potenziell dauerhafter Zustand etabliert wird (S. 383). Wir dürften hoffen, dieses noch ferne Ziel zu erreichen und sollten bis dahin der „Arroganz der Macht“ durch „wissendes Gelächter“ begegnen. Denn letztlich würden kapitalistische Ausbeutung und Herrschaft des Eigentums „durch unser Gelächter begraben werden“ (S. 390).

Rüstzeug für den weiten Weg finden Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, wiederum in dieser Ausgabe, in der wir uns u. a. mit dem neuen Interesse an Aspekten der Gerechtigkeit, mit Dimensionen des politischen Konsums, mit Aspekten der Partizipation im urbanen Raum sowie – gestaltet von zwei erstmals hier vertretenen KollegInnen – Aspekten des Politischen in Theorie und Praxis widmen.

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht im Namen des JBZ-Teams

Ihr



w.spielmann@salzburg.at



1) **38** Hardt, Michael; Negri, Antonio: **Common Wealth. Das Ende des Eigentums.** Frankfurt/M. (u. a.): Campus, 2010. 437 S., € 34,90 [D], 35,90 [A], sFr 56,90; ISBN 978-3-593-39169-4

FÖRDERABO-AKTION

Mit einem Förderabo ab 100 EURO z. B. für ein Jahr fördern Sie die Herausgabe von Pro Zukunft in besonderer Weise. Als kleines Dankeschön erhalten Sie das JBZ-Buch „Die Einübung des anderen Blicks. Gespräche über Kunst und Nachhaltigkeit“.

Bisherige Förderer:

Kulturverein Schloss Goldegg,
Die Grünen Salzburg, Christa Reindner (Systemische Aufstellung)

Die JBZ wird gefördert von

Bundeskanzleramt

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

Land Salzburg
Für unser Land!

KULTUR
STADT : SALZBURG

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber:

Robert-Jungk-Stiftung
Geschäftsführer: Dr. Werner Riemer

Für den Inhalt verantwortlich:

Robert-Jungk-Bibliothek
für Zukunftsfragen
Leitung: Dr. Walter Spielmann

Redaktion:

Dr. Alfred Auer (A. A.)
Mag. Hans Holzinger (H. H.)
Dr. Walter Spielmann (W. Sp.)

Gesamtherstellung/Verlag:

Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen

Mitarbeiter dieser Nummer:

Mag. Thomas Haderlapp (T. H.), Mag. Gert Petter (G. P.), Dr. Heidi Reiter (H. R.), Dr. Werner Riemer, Mag. Stefan Wally (S. W.)

Robert-Jungk-Platz 1, A-5020 Salzburg

Telefon: +43(0)662 / 873 206

Telefax: +43(0)662 /873 206-14

E-Mail: jungk-bibliothek@salzburg.at

Internet: <http://www.jungk-bibliothek.at>

PRO ZUKUNFT

erscheint 4 Mal pro Jahr.

Preis des Einzelheftes: € 7,-

Abonnement (pro Jahr): € 25,- zzgl. Porto

Versandkosten: € 5,- (Europa)

Ältere Hefte: € 3,- zzgl. Porto

Preise für außereuropäisches Ausland
auf Anfrage.

Bestellungen:

Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen

Robert-Jungk-Platz 1, A-5020 Salzburg

Tel. +43(0)662 / 873 206

Zahlungen erbeten an:

Verein der Freunde und Förderer der

Robert-Jungk-Stiftung,

Kto. 238.888.5, BLZ 55000

Salzburger Landeshypothekenbank

Für Überweisungen aus dem Ausland

IBAN: AT41550000002388885

BIC/SWIFT: SLHYAT2S

PRO ZUKUNFT kann im Abonnement

oder als Einzelheft beim Buchhandel

und direkt bei der JBZ bestellt werden.

Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung.

Abbestellungen bitte bis spätestens

8 Wochen vor Ablauf des Jahresabonnements.

Erfolgt keine Abbestellung, verlängert sich

das Abonnement automatisch.

Offenlegung der grundlegenden Richtung des
periodischen Mediums § 25 Abs 4 MedienG:

Pro ZUKUNFT ist die Zeitschrift der Internationalen
Bibliothek für Zukunftsfragen / Robert-Jungk-
Stiftung. Vier Mal pro Jahr stellt sie Publikationen
aus dem Bereich der Zukunfts- und Trendforschung
vor und informiert interdisziplinär über neue zu-
kunftsrelevante Publikationen (Sachbücher, Graues
Material und Beiträge in Neuen Medien.)

PRO ZUKUNFT wird auf chlorfrei

gebleichtem Offset-Papier gedruckt.

ISSN 1011-0089

Die nächste Ausgabe von *proZukunft* erscheint im September 2010

I N H A L T

EDITORIAL

Walter Spielmann analysiert die Ideen vom „Ende des Eigentums“ der Autoren Michael Hardt und Antonio Negri, die ausgehend von der gegenwärtigen Finanzkrise eine Entwicklung „jenseits des Kapitals“ skizzieren und dabei auf eine „Ökonomie des Gemeinsamen setzen“.

1

IMPRESSUM

NAVIGATOR

Finanzkrise

Neustart oder weiter wie bisher?

Waren die bisherigen Maßnahmen zur Bewältigung der Wirtschaftskrise ausreichend oder verlangt die aktuelle Krise eine Systemüberwindung? Der vorliegende PZ-Schwerpunkt von Alfred Auer fasst aktuelle Bücher zur Finanz- und Wirtschaftskrise zusammen und beschäftigt sich eingehend mit Vorschlägen zur „Zukunft des Kapitalismus“.



2

4

4

Finanzkrise II

Letzter Blick auf die Krise



Vier wichtige Vertreter einer marxistischen Ökonomie sind kürzlich verstorben, haben aber bis zuletzt publiziert. Stefan Wally gibt einen Überblick. Zudem rezensiert er Barbara Ehrenreich, die in übertriebenem Optimismus einen Grund

für die Krise sieht.

15

Gesellschaft

Neues Leitbild Gerechtigkeit?

Die Diskussion über eine „gerechte Gesellschaft“ beschäftigt Walter Spielmann und Stefan Wally. Dabei geht es u. a. um die Frage, ob wir sie überhaupt wollen, auch wenn wir um die Vorzüge von Gerechtigkeit wissen.

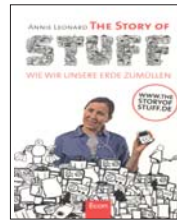


17

Konsum

Leben als Konsum

22



Die USA gelten als der Inbegriff des Konsumparadigmas. Doch es gibt auch Gegenbewegungen, wie zwei aktuelle Publikationen zeigen. Hans Holzinger hat sie sowie weitere Neuerscheinungen über eine mögliche postkonsumistische Ära analysiert.

Stadtentwicklung

Urbanität neu planen

30

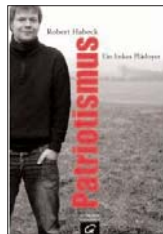
Die Zukunft der Städte hängt wesentlich davon ab, was ihre BewohnerInnen aus ihnen machen. Eine wichtige Rolle dabei spielt die Einbindung der Betroffenen in Entwicklungsvorhaben. Ansätze dazu sowie Projekte der Bürgerbeteiligung werden in diesem Kapitel vorgestellt.



Politik

Politik auf dem Prüfstand

33



Heidi Reiter versucht, den „Linken Patriotismus“ des Grün-Politikers Robert Habeck zu ergründen und Gert Petter analysiert Ansätze eines humanen Liberalismus in Großbritannien.

Filme

35

Thomas Haderlapp hat die Filme „The Yes-Men“ und „The Age of Stupid“ gesehen und ernsthaft gelacht.

Zukunft in Diskussion

Wohlstand ohne Wachstum

35

Anlässlich des Projektes „Wachstum im Wandel.“ war der britische Ökonom Tim Jackson zu Gast in Wien.

MAGAZIN

38

Interessantes aus anderen Zukunftsinstituten, Zeitschriften und zum Thema Nachhaltigkeit hat Werner Riemer recherchiert.

REGISTER

40